

Mit so viel Frühermorgenfreude hatten wir nicht gerechnet: „Die Kinder dachten schon, ihr kommt nicht mehr!“, zwinkert uns Christiane zu, als wir in Lübeck den Zug besteigen. Im Nu sind Susanne und ich umringt von einem strahlenden Trio: Änne, Lena und Henrike, elf, acht und vier Jahre jung. „Du sitzt neben mir“, flüstert mir Henrike zu.

Drei Schwestern, zwei Wasserfahrten und ein Vogel Strauß



Susanne grinst und nimmt gegenüber Platz. So früh am Sonntagmorgen haben wir das Abteil für uns alleine. Herrlich! Wenig später steht Nils mit vier Cappuccini vor uns: „Schön, dass ihr mitfahrt“, sagt er. Das fängt ja gut an, denke ich, unser Ausflug mit großer Familie. In zwanzig Minuten sind wir in Ratze-

burg. „Ich weiß, wo wir lang müssen“, ruft Lena noch auf dem Bahnsteig, „hier herum und dann runtersausen!“ Susanne und ich stauen. „Vor kurzem haben wir das schon mal gemacht“, erklärt Nils und hievt Henrike in den Kindersitz. „Los! Los!“, ruft Änne. Also nichts wie hinunter zur Inselstadt. Am Ufer liegt unser erster Zwischenstopp: der reetgedeckte Eispavillon. Mit Erdbeer und Stracciatella schlendern wir zum See. Hier startet gerade eine Regatta ferngesteuerter Miniatursegler. Henrike ist begeistert und vergisst beinahe ihr Eis. „Ein Überbleibsel aus der Eiszeit“, sagt Nils und deutet auf den See. „Ist eigentlich eine Schmelzwasserrinne.“ Hat sich aber toll entwickelt, diese Rinne, denke ich

und sehe Henrike zu, wie sie den Rest ihrer Eistüte den Enten schenkt. „Lasst uns losfahren“, drängt Christiane, „wir haben noch mehr vor.“

Gemächlich radeln wir am südwestlichen Ufer entlang. Im Wald halten wir uns Rich-

tung Buchholz und gelangen bald an eine schöne Lichtung mit Seeblick: die „Himmelswiese“. Doch noch wollen wir weiter. Über Buchholz und Pogeeg geht es nach Groß Sarau, wo wir an einer kleinen Bucht mit DLRG Station und Spielplatz Halt machen. Der ideale Picknickplatz. Und Christiane hat an alles gedacht: Quiche, Brot, Käse und selbstgemachte Mandelhörnchen.

Nils holt sogar einen Bordeaux aus dem Rucksack, einen 99er. „Château Aldi“, sagt Nils trocken – und grinst. Ich trinke, schaue auf die in der Sonne gleißenden Wellen und spüre einen Hauch von Glück. Die drei Schwestern plantschen derweil im flachen Wasser. Bald darauf sitzen wir wieder im Sattel. Zunächst geht es zum Fährhaus Rothenhusen, von hier ein Stück an der Wakenitz entlang. An der Straße halten wir uns links bis zur nächsten Kreuzung, dann rechts an der B 207 bis Groß Grönau. Hinter der St. Willehad Kirche biegen wir rechts ab. Nach etwa zwei Kilometern steigt Nils plötzlich vom Rad und deutet auf ein Tier, das uns neugierig anblickt. Kein Zweifel: ein Vogel Strauß. Das Trio macht große Augen. „Flieg! Flieg!“, ruft Henrike. Stattdessen läuft das stolze Tier leichtfüßig davon.

Und auch wir wollen weiter – zunächst zum Wald. Hier halten wir uns Richtung Absolonshorst und vor der Fischerkate links Richtung Stein. Am Granitstein, der an die Gründung der Löwenstadt 1157 durch Heinrich den Löwen erinnert, legen wir den nächsten Zwi-

schenschtopp ein und essen wunderbar saftige Pflaumen.

Weiter geht's Richtung Müggenbusch und nach dem Wald auf dem Drägerweg. Hinter der Brücke biegen wir rechts ab und radeln wieder direkt an der Wakenitz. „Der kürzeste Fluss Deutschlands“, ruft Nils, „1,4 Kilometer lang.“ Aber was für ein schöner Verlauf, mit dicht bewachsenem Ufer und Bäumen, die mit ihren Ästen ins Wasser greifen. Über die hohe Brücke überqueren wir den Fluss und folgen seinem Verlauf. Hinter der Badestelle Kleiner See biegen wir links ein. Wenige später erreichen wir Eichholz und das „Wakenitz-Restaurant“. Henrike weiß sofort, was sie will: „Pommes und Apfelschorle!“. Beides kommt prompt. Während wir essen, ziehen immer wieder Kanuten vorüber. Wie im Urlaub! Wir genießen die letzten Sonnenstrahlen, und ich spüre eine leichte Müdigkeit. „Zum Bahnhof sind es nur fünfzehn Minuten“, sagt Christiane, als hätte sie meine Gedanken erraten. Und Henrike? Die steht schon am Fahrrad und ruft „Los! Los! Das Sandmännchen wartet nicht.“

Michael Fischer



Ö: Aus Lübeck und Lauenburg stündlich mit der Regionalbahn nach Ratzeburg. Von Hamburg-Wandsbek mehrmals täglich mit der Buslinie 900 nach Ratzeburg. Die Kleingruppenkarte Lübeck – Ratzeburg kostet 16,90 Euro.



■ Dauer der Tour: ca. 3 Stunden ohne Pausen ■ Eis-Pavillon Pelz, Schloßwiese, 23909 Ratzeburg, T. 0 45 41/27 54, in den Sommermonaten zwischen 9:00 und 18:00 Uhr bzw. bei schönem Wetter auch länger geöffnet ■ Wakenitz Restaurant, Schäferstraße 16, 23564 Lübeck, T. 04 51/60 36 34, Täglich ab 12:00 Uhr. Von Okt. bis Ende April wochentags ab 16:00 Uhr und samstags und sonntags ab 12:00 Uhr geöffnet, Mo. Ruhetag



Sommer im Herzogtum Lauenburg

TIPP 1

Paddeln im Paradies. Die Wakenitz ist ein kleines Paradies für Kanuten und solche, die es werden wollen. Besonders reizvoll: Durch den seit Jahrhunderten aufgestauten Flusslauf haben sich in der Wakenitz seenartige Erweiterungen gebildet. Geführte Kanutouren bzw. Kanuverleih gibt es u. a. beim Kanu-Center Lothar Krebs direkt am Ratzeburger See, Mai–Sept. tägl. 10:00–18:00 Uhr, T. 0 45 01/412, www.kanu-center.de.

Touren bietet auch die VHS Lübeck an, T. 04 51/122 40 21, www.luebeck.de/kultur_bildung/volkshochschule



Ö: Von Lübeck ZOB mehrmals werktäglich mit der Buslinie 902 nach Siebenbäumen.

TIPP 2

Große Fahrt auf kleinem Fluss. Wer auf dem Schiff die durch den innerdeutschen Grenzverlauf fast 40 Jahre lang nahezu unberührte Wakenitz entdecken möchte, der sollte bei Wakenitz Schifffahrt Quandt einsteigen. In Lübeck an der Moltkebrücke, in Rothenhusen am Fährleger. Weitere Informationen T. 04 51/79 38 85, www.wakenitz-schifffahrt-quandt.de



Ö: Von Lübeck ZOB mindestens stündlich mit der Buslinie 10 bis Haltestelle Falkendamm.

TIPP 3

Mit dem Fahrrad über den See. Können Fahrräder schwimmen? In Ratzeburg schon. Auf Hydrobikes mit Sattel, Lenker und Pedalen geht es einmal rund um die Inselstadt. Mietpreis inklusive Tourenplan: 7,50 Euro. Anmeldungen für Hydrobike Touren unter T. 0700/37 24 74 63. Weitere Information unter www.3sine.de



TIPP 4

Schön Speisen auf der Insel. Fein essen und schön blicken kann man auf einer kleinen Insel am nördlichsten Zipfel des Ratzeburger Sees: im Fährhaus Rothenhusen von 1583 – bei gutem Wetter sogar auf der großen Terrasse. 23627 Groß Sarau, T. 0 45 09/80 59, im Frühjahr und Sommer: tägl. ab 11:00 Uhr, Okt. bis Ende März begrenzte Öffnungszeiten.



Ö: Aus Lübeck und Ratzeburg mit den Buslinien 8806 bzw. 8810 bis zur Haltestelle Rothenhusener Weg. Dann von der Bundesstraße aus ca. 500 m Fußweg bis zum Fährhaus.

TIPP 5

Kulturelles Highlight. Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, für den lohnt sich ein Zwischenstopp an der St. Willehad-Kirche in Groß Grönau. Besonders sehenswert: das Taufbecken aus Kalksandstein mit zwölfeckiger Kuppel aus dem 13. Jahrhundert und die Kanzel aus dem Jahr 1602. Mehr Informationen unter www.Kirche-Gross-Groenu.de



TIPP 6

Draußen sitzen an der Wakenitz. Auf der Terrasse unter den Bäumen am Wasser fühlt man sich auch heute noch, als säße man vor der alten Fischerkate aus dem 18. Jahrhundert. Die Wakenitz und ihre Auwälder bilden eine wunderbar entspannende Kulisse:

Restaurant und Waldhotel Müggenbusch, Müggenbuschweg 10, 23562 Lübeck, T. 04 51/50 19 99, Di.–So. 11:30–22:30 Uhr, Mo. Ruhetag, Küche: 11:30–14:30 Uhr u. 17:30–21:30 Uhr, Juni–Aug.: So 11:30–21:30 Uhr, www.mueggenbusch.de



Ö: Von Lübeck ZOB mit der Buslinie 19 bis zur Haltestelle Grillenweg. Dann noch 100 m Fußweg.